

Laibacher Zeitung.

N^r. 56.

Laibach 1830

Donnerstag

den 15. Juli

1830.

Laibach.

Die Landesstelle findet sich veranlaßt, als nachahmungswerthe Beispiele zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß vermöge einer hieher gelangten Anzeige der Direction der k. k. priv. innerösterreichischen wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt vom 8. April d. J. nachbenannte Pfründenbesitzer in Kärnten, die Erklärung abgegeben haben, die Kirchen-, Pfarr- und Wirthschaftsgebäude ihrer Pfründen, ohne den Patron und die Gemeinde in Anspruch zu nehmen, bei der k. k. priv. innerösterreichischen wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt sicherstellen lassen, und die ausfallenden Jahressbeträge, so lange sie leben, oder im Pfründengenuße verbleiben, aus eigenen Mitteln bestreiten zu wollen, nämlich:

Hr. Johann Steinberger, Pfarrer zu Molsbühl, unter dem Patronate der Herrschaft Ortenburg, Kreis Villach, Bezirk Spital, für die Kirche, den Pfarrhof, das Schul- und Meßnerhaus sammt allen Wirthschaftsgebäuden, mit einem Versicherungswerthe von 3000 fl. G. M.

Hr. Joseph Mohrmeister, Pfarrer zu Glomaznitz, unter dem Patronate des Stiftes St. Paul, Kreis Klagenfurt, Bezirk Sonnegg, für die Kirche, den Pfarrhof und die Wirthschaftsgebäude, mit einem Versicherungswerthe von 2000 fl.

Hr. Vincenz Urzmann, Pfarrer zu Vind, unter dem Patronate der Herrschaft Greifenburg, Kreis Villach, Bezirk Spital, für den Pfarrhof, mit einem Versicherungswerthe von 350 fl.

Hr. Georg Novak, Pfarrer zu St. Veit, im Jauenthale, unter dem Patronate des Stiftes St.

Paul, Kreis Klagenfurt, Bezirk Sonnegg, für die Kirche und den Pfarrhof, mit einem Versicherungswerthe von 850 fl., und

Hr. Pfarrer, Franz Karl, in Kolbnig, unter dem Patronate des Bisthums Gurk, Kreis Villach, Bezirk Spital, für die Kirche, den Pfarrhof und die Wirthschaftsgebäude, mit einem Versicherungswerthe von 1000 fl.

Vom k. k. illr. Oubernium, Laibach am 25. Juni 1830.

Wien den 8. Juli.

Se. Majestät der Kaiser, Allerhöchstwelche Sich Mittwoch Abends von Schönbrunn nach Ihrer hiesigen Residenz erhoben hatten, ertheilten am folgenden Morgen zahlreiche Audienzen. Gestern Nachmittags um 6 Uhr sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn aus dem k. k. Lustschloße Schönbrunn nach Baden abgegangen.

Der Haus-, Hof- und Staatskanzler Sr. k. k. Majestät, Fürst von Metternich, ist heute Nachts von dem Johannisherge wieder hier eingetroffen. (Oest. B.)

Agram.

Am 8. d. M. rückte der Stab und das zweite Bataillon des k. k. Infanterie-Regiments Kaiser Alexander, Nr. 2, aus Zara (Dalmatien) kommend, hierorts ein, und setzte nach gehaltenem Rasitage am 10. d. den Marsch nach seinem neuen Bestimmungsorte Preßburg, weiter fort.

(Ugrm. B.)

Frankreich.

Die Pariser Zeitungen bis zum 29. Juni brin-

gen folgende Nachrichten: Der Seepräfect von Toulon an Se. Exc. den Marineminister. Toulon, den 27. Juni. Sechstaufend Araber erschienen am 20. bei unsern Vorpösten, um sich der französischen Armee zu unterwerfen; man beredete sie in ihre Heimath zurückzukehren, was sie zu thun versprochen. In der folgenden Nacht zeigte sich ein anderes Corps Araber; unsere Truppen schickten sich an, dasselbe zurück zu treiben; allein die Araber feuerten ihre Gewehre in die Luft ab, unterwarfen sich, und erhielten die nämliche Antwort. Diesen Bericht erhielt ich durch den Capitän Bonamour vom Transportschiffe Mithridates, das am 21. von Sidi-Ferruch abging, und gestern hier ankam.

Die Gazette de France enthält die verspäteten Berichte des Grafen von Bourmont an den Präsidenten des Ministerrathes, und des Admirals Duperre an den Marineminister. Der erste Bericht lautet mit einiger Abkürzung, wie folgt: An den Präsidenten des Ministerrathes. „Sidi-Ferruch, den 17. Juni. Mein Fürst! Die Armee besetzt noch immer die Stellung, der sie sich am 14. bemächtigt hat. Sie erwartet, um sich Algier zu nähern, die Ausschiffung des größten Theiles der Pferde, der Wagen und Vorräthe aller Art. Diese Bedingnisse werden bald erfüllt werden. Die Verpflegung der Truppen ist auf 14 Tage gesichert; die erste Convoy von Pferden ist im Gesicht, die ganze Feldartillerie nebst etlichen Stücken Belagerungsgeschütz ist mit 200 Patronen für jedes Stück aus Land gebracht. Die Divisionen Berthezene und Loverdo haben sich eine Meile vom Thurme von Sidi-Ferruch aufgestellt. Der Feind zeigte sich mit 5 bis 6000 Reitern, und 3 bis 4000 Mann Infanterie; es sind irregulirte Truppen. Die Tirailleurs näherten sich anfangs bis nahe an unsere Divouacke, und ihr Feuer blossirte uns einige Mann. Doch unsere Artillerie zerstreute sie, und seither leiden wir fast keinen Verlust. Auch hat das Feuer unserer Wallmusketen gute Wirkung gethan. Gestern Früh erhob sich ein heftiger Sturm mit Regengüssen und heftigem Donner; für den Juni in jenen Gegenden ein fast beispielloses Naturereigniß. Es gab indessen keine Unglücksfälle, und die Truppen litten wenig vom Regen. Der Ueberfluß an Holz gestattet es, zahlreiche Divouacke zu machen. An dem Bau der zur Schließung der Halbinsel bestimmten Verschanzung wird aufs thätigste gearbeitet. Das Depot unserer Vorräthe

wäre schon jetzt dadurch gegen einen Coup de main gesichert. In zwei Tagen sind die Landbewegungen beendet; zwei andere Tage reichen zur Palisadierung hin. Die Ausschiffung des Materials wurde durch den Sturm nur auf etliche Stunden unterbrochen. Defen sind gebaut, gestern fing man an Brod zu backen. Wasser findet man im Ueberfluß. Sobald die Schanzen fertig sind, läßt sie der Admiral Duperre durch 2 bis 3000 Matrosen besetzen, und alle Expeditionstruppen werden so zu den weitem Operationen verfügbar. Im Gefecht vom 14. wurden 32 Mann getödtet oder zum Gefecht untüchtig gemacht. Ein Officier wurde leicht blessirt. Die Regimenter von der Brigade Uhard haben am meisten gelitten. Seit dem 14. wurden 60 Mann verwundet, und 7 bis 8 getödtet. Der Gesundheitszustand ist noch immer befriedigend. Es gibt in der Armee nicht mehr als fünf Fieberkranke.“

(B. v. L.)

Man wußte im Voraus, daß die Araber, wie alle Völker der Wüsten und Gebirge, mit mörderischer Genauigkeit schießen. Man hatte sich daher mit neuen Gewehren versehen, von sehr verlängertem Kaliber, eine Art Vogelflinten, mit besonderer eiserner Stützvorrichtung. Einige tausend dieser Gewehre wurden an die besten Schützen jedes Regiments ausgetheilt, und leisteten dem Heere die besten Dienste, um die zerstreut aufgestellten Beduinen zu vertreiben, denen das Geschütz nichts anhaben konnte. Da diese Gewehre noch einmal so weit trugen als die der Araber, so konnte man den Vortheil neutralisiren, den sie sonst in den Kleingewehrgefechten gehabt hätten. Bei den sehr lebhaften Treffen vom 19. und 20. waren die beiden Bey's von Oran und Constantine mit ihren Contingenten gegenwärtig. Der Dey selbst hatte die Citadelle von Algier nicht verlassen; aber sein Kriegsminister befehligte als Obergeneral, und ließ die große Fahne des Dey's vor sich hertragen.

Der Moniteur enthält folgende telegraphische Depesche: „Toulon, 29. Juni, um 4 Uhr Abends. Der Seepräfect an Se. Exc. den Seeminister. Die von Sidi-Ferruch am 26. abgesegelte Capricieuse ist mit Depeschen angekommen. Admiral Duperre meldet mir, daß die Armee seit zwei Tagen mehrere theilweise Gefechte mit arabischen Corps und türkischer Infanterie gehabt, und Terrain gewonnen habe. Er meint, sie dürfte sich unterm 26. unter dem Kaiserfort aufgestellt haben.“

III. Majestäten der König und die Königin von Neapel, und Se. königl. Hoheit der Prinz von Salerno sind am 30. Junius mit ihrem Gefolge von Paris abgereist, um in ihre Staaten zurückzukehren.

(Allg. Z.)

Großbritannien.

London, 22. Juni. Der interimistische russische Minister, Graf Matuschewitsch, scheint seinen kurzen Aufenthalt in Paris hauptsächlich dazu benützt zu haben, sich mit dem französischen Prinzipalminister über die Wahl eines neuen Souverains von Griechenland zu verständigen. Das russische Cabinet verlangt dringend die Besetzung des griechischen Thrones, und wünscht den Prinzen Paul von Württemberg auf denselben erhoben zu sehen. Obgleich unser Ministerium sich immer bereitwillig zeigte, die Vorschläge der Allirten, so viel es in seiner Macht stand anzunehmen, so dürfte es doch der Wahl des Prinzen Paul von Württemberg entgegen seyn, weil hier einige persönliche Rücksichten eintreten, die der Herzog v. Wellington bei der gegenwärtigen gereizten Stimmung der Opposition sehr zu beherzigen hat. Auch scheint es, daß der französische Hof sich nicht ganz unbedingt für den russischen Candidaten erklärt habe. Uebrigens ist Graf Matuschewitsch ein sehr gewandter Diplomat, der gewiß alle Geschicklichkeit entwickeln wird, um die Wünsche seines Monarchen in Erfüllung zu bringen.

Dem Herald zufolge wird Prinz Leopold zum Herzoge von Kendal ernannt werden, und Siz im Cabinet erhalten. Auch vermuthet er, der Herzog von Cumberland werde nicht nach Hannover gehen, sondern in England bleiben. (Allg. Z.)

Den neuesten Londoner Blättern vom 28. Juni zufolge hat an diesem Tage die feierliche Proclamation König Wilhelm IV., zuerst im Hofe des Pallastes von St. James, und dann auf verschiedenen Plätzen der Hauptstadt Statt gefunden. Der Courier vom 28. meldet hierüber Folgendes: „Heute Morgens um 9 Uhr sind Se. Majestät der König in tiefer Trauer im Pallaste von St. James angekommen, wo Höchstdieselben von Ihren Brüdern, den Herzogen von Cumberland und Sussex empfangen wurden; bald nachher erschienen auch der Herzog von Gloucester und mehrere andere Personen vom hohen Adel. Um 10 Uhr Morgens gaben die Kanonen des Towers und des Parks Salut-Schüsse und die Glocken

von St. James und St. Martin läuteten. Se. Majestät zeigten sich hierauf am Fenster des Präsentations-Saales und wurden mit dem lautesten Jubel begrüßt. Zur Rechten des Königs standen die Herzoge von Cumberland und Gloucester, und der Herzog von Wellington, zur Linken der Herzog von Sussex und der Prinz Georg von Cumberland. Auch waren der Graf Bathurst, Lord Melville, der Herzog von Norfolk, der Herzog von Leeds, Lord Ellenborough, Sir Robert Peel und andere Männer von hohem Range zugegen. Im Hofe war der Wappen-Herald mit seinem Personale, nebst Trompetern und Paukern, sämmtlich in alterthümlicher Tracht. Gleich nachdem sich Se. Majestät am Fenster gezeigt hatten, ließ der Wappen-König, Sir G. Hayler die Proclamation, welche die Thron-Besteigung König Wilhelm IV. verkündigte. Die starke Stimme des Wappenkönigs wurde von dem Jubelrufe, in den das Volk gleich bei den ersten Worten der Proclamation ausbrach, dergestalt überschrien, daß man kein Wort verstehen konnte. Se. Majestät verneigten sich zu wiederholten Malen, und wurden neuerdings, während die Musikbände der königlichen Leibgarde das God save the king spielte, mit unbeschreiblichem Enthusiasmus von dem versammelten Volke begrüßt. Am Schlusse der Proclamation gaben die Kanonen im Park und im Tower abermals Salven. Der Wappen-König und seine Begleiter verließen nun den Hof des Pallastes und ritten im feierlichen Zuge durch die Hauptstraßen von London, um die Thron-Besteigung des Königs nach hergebrachter Sitte zu verkündigen.“

Sonntag den 27. Juni waren Se. Majestät der König in Busby-Park geblieben, und einen Theil des Tages mit dringenden Arbeiten beschäftigt. Nach dem Gottesdienste machten der König, von der Königin, der Prinzessin Auguste, und der Herzogin von Gloucester begleitet, einen Spaziergang im Park. Man sagt, der König habe im Laufe des Tages seinem Schwager, dem Herzoge von Sachsen-Meinigen, die Insignien des Knieband-Ordens übersendet.

Das Leichen-Begängniß des verstorbenen Königs soll dem Courier zufolge erst am 13. oder 14. Juli Statt finden. Die beiden Tage der feierlichen Aussetzung der königl. Leiche auf dem Parade-Bette waren noch nicht bestimmt. (West. Z.)

Osmannisches Reich.

Belgrad, 21. Juni. Die neuesten Briefe aus Sophia vom 14. d. machen eine schaudererregende Darstellung von den Vorfällen, welche in den Provinzen Albanien, Macedonien und Rumelien bei der daselbst herrschenden Anarchie an der Tagesordnung sind, und namentlich von den armen griechischen Bewohnern dieser Gegenden schwer empfunden werden. Von Janina bis Seres, sagen diese Nachrichten, ist die ganze türkische Bevölkerung in Aufruhr, und theilt sich in zwei Partheien, von denen immer eine oder die andere in einem District die Oberhand hat. Die mächtigste davon ist die des Seliktar-Poda, eines erklärten Feindes des neuen Rumely Walleffy, Reschid Mehmed Pascha's. Schon bei der Rebellion Ali Pascha's von Janina, spielte Poda ein sonst aufgeklärter Mann, so zu sagen als dessen rechte Hand eine wichtige Rolle, verließ ihn jedoch, als er dessen unvermeidlichen Untergang voraussah, und nahm für die Pforte Parthei, wodurch er die ihm drohende Gefahr abwendete. An der Spitze der zweiten Parthei steht Belico Jace, ein Feind Poda's, und vielleicht aus demselben Grunde Anhänger des neuen Statthalters von Rumelien, und an seiner Seite der Sohn des Großveziers Emin Pascha, Statthalter von Janina. Jeder der beiden Partheien sucht durch alle erdenklichen Mittel ihren Anhang zu vergrößern, wofür der gemeine Haufe dann raubt und mordet, ohne von dem Partheichef eine Strafe deswegen befürchten zu müssen.

(Korresp. v. u. f. D.)

Griechenland.

Briefen aus Candia vom 6. Mai zufolge war ein ägyptisches Kriegsschiff mit Lebensmitteln, Waffen, Kriegsvorrath und Montour in jenem Hafen am 4., und am 5. Mai ein zweites eingelaufen, welches die Ankunft von noch zwei andern Fahrzeugen benachrichtigte, deren eins nach Retimo, das andere ebenfalls nach Candia bestimmt sei. Der Pascha war einige Tage auf einem Felde, 3 Meilen von Candia, gelagert. Die Griechen brachten dahin genügenden Mundvorrath, wurden daselbst recht gut aufgenommen und mit barer Münze ausgezahlt.

Brasilien.

Rio de Janeiro, 20. Mai. Der Kaiser wurde durch den Einfluß der brasilischen Parthei

veranlaßt, zwei seiner Lieblinge von hier zu entfernen: den Conselheiro Franzisko Gomez da Silva, und Joao da Rocha Pinto, Intendanten der kaiserlichen Fazenda zu Santa Cruz; beide waren dem größten Theile der brasilischen Einwohner nicht mit Unrecht verhaßt, und der Kaiser gewann durch ihre Entfernung wieder bedeutend an Popularität. In der vorigen Woche kamen die letzten Schiffe mit Negerclaven an, und brachten in 14 Tagen über 10,000 dieser Unglücklichen. Auf einem derselben, welches 862 Stück, wie man hier sagt, geladen hatte, starben bei der von Mozambique bis hierher 39 Tage dauernden Ueberfahrt, 253 Individuen. Man kann daraus auf die Art des Transports schließen. — In den Angelegenheiten Portugals wird Marquez de S. Amaro nach Paris, und von da nach London reisen. Der Zweck seiner Sendung ist unbekannt; man vermuthet nur, daß er den letzten Entschluß des Kaisers über die Möglichkeit einer Ausöhnung mit Don Miguel überbringt. — Am 17. d. erschien zum allgemeinen Erschaunen vor dem Hafeneingang eine portugiesische Kriegsbrigg, O Correio portuguez treze de Maio, von Lissabon in 64 Tagen; sie brachte eine Kiste für Se. Majestät den Kaiser mit, welche den Theil des Nachlasses der Mutter und Tante Sr. Majestät enthielt, nämlich 2,000,000 Piaster, eine bedeutende Quantität Diamanten und andere Edelsteine, goldene Uhren &c. und einen sehr freundschaftlichen Brief do serenissimo Senhor Don Miguel, wie hiesige Blätter sich ausdrücken. (Allg. Z.)

Aegypten.

Nachrichten aus Alexandrien vom 1. Juni bestätigen die fortgesetzten Rüstungen des Vizekönigs von Aegypten zu Land und zur See. Zu Damiate und Rosette werden ansehnliche Truppenkörper zusammengezogen. Der Pascha soll seit einiger Zeit unapfänglich seyn; sollte er sterben, so könnte Aegypten wieder unter die unmittelbare Herrschaft der Pforte kommen, und Mehemed Ali, dessen Sohn, bekäme zum Ersatz für die ihm gebührende Thronfolge die Regierung über das türkische Arabien, wo sein Name durch seine Siege über die Bedabiten rühmlich bekannt ist. (B. v. L.)

Die berühmte Clavierspielerinn, Leopoldine Blahetka, welche gegenwärtig eine Kunstreise nach Italien und Frankreich antritt, wird in kurzer Zeit hier eintreffen und ein Concert geben, auf das wir das kunstliebende Publicum dieser Hauptstadt im voraus aufmerksam machen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach.

Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung		
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abend		Früh	Mittag	Abends
		3.	2.	3.	2.	3.	2.	A.	W.	A.	W.	A.	W.	bis 9 Uhr	bis 3 Uhr	bis 9 Uhr
Juli	7.	27	5,0	27	4,4	27	3,1	—	13	—	17	—	16	schön	heiter	schön
"	8.	27	2,6	27	2,0	27	2,8	—	15	—	17	—	15	schön	Regen	Regen
"	9.	27	2,0	27	1,2	27	0,6	—	12	—	16	—	16	wolkicht	schön	schön
"	10.	27	0,8	27	3,2	27	4,2	—	14	—	15	—	15	regnerisch	Regen	regnerisch
"	11.	27	4,8	27	5,2	27	4,6	—	15	—	17	—	14	wolkicht	schön	f. heiter
"	12.	27	4,6	27	4,1	27	3,8	—	12	—	18	—	18	Nebel	heiter	f. heiter
"	13.	27	5,0	27	5,1	27	5,9	—	15	—	20	—	18	heiter	heiter	regnerisch

Fremden = Anzeige.

Angekommen den 13. Juli 1830.

Hr. Graf Cassini, kaisert. russischer Titularrath;
Hr. Johann Scaramanga, Chef des Hauses Scaramanga, und Hr. Johann Carabeth, Handelsmann; alle drei von Wien nach Triest.

Abgereist den 13. Juli 1830.

Hr. Johann Stork, Dr. der Medizin und Chirurgie, nach Triest. — Hr. Ignaz Sandblücher, Wundarzt und Geburtshelfer, nach Sillian in Tirol.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 7. Juli 1830.

Dem verstorbenen Herrn Thomas Auer, Bräuermeister, sein Sohn Valentin, alt 14 Jahr, in der Gradisch-Vorstadt, Nr. 52, an der scrophulösen Auszehrung.

Den 8. Matthäus Pauschel, Maurer, alt 71 Jahr, in der Pollana-Vorstadt, Nr. 47, an der Auszehrung. — Maria Florianschitsch, Witwe, alt 50 Jahr, in der Krakau-Vorstadt, Nr. 3, an der Lungenschwindsucht.

Den 9. Dem Herrn Georg Nekermann, bürgerl. Schönfärber, sein Sohn Ignaz, alt 11 Monat, in der Pollana-Vorstadt, Nr. 21, an der Verhärtung der Unterleibseingeweide.

Den 10. Dem Herrn Johann Chrysostomus Snoy, k. k. Landrath, sein Sohn Moriz, alt 2 Jahr, am alten Markt, Nr. 35, am Scharfieber.

Den 11. Andreas Mischiz, Institutsarmer, alt 77 Jahr, in der St. Peters-Vorstadt, Nr. 24, an der Entkräftung. — Fräulein Joachime Ede v. Rosenstein, alt 65 Jahr, am alten Markt, Nr. 15, an der Lungenlähmung.

Im k. k. Militär = Spital.

Den 9. Juli 1830.

Urban Kallan, Gemeiner des löbl. Prinz Hohentlohe-Langenburg Nr. 17 Lin. Inf. Reg., alt 23 Jahr, am Gedärmsbrand.

Cours vom 9. Juli 1830.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	100 1/2
detto detto zu 4 v. H. (in C. M.)	96 3/8
detto detto zu 1 v. H. (in C. M.)	26 1/2
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.)	183 3/10
detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.)	134 2/5
Wiener-Stadt-Banc-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	64 5/8
Obligation. der allgem. und	
Ungar. Hofkammer zu 2 v. H. (in C. M.)	52

Bank-Actien pr. Stück 1349 in Conv. Münze.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canal-Brücke:

Den 14. Juli 1830. o Schuh, 5 Zoll, 8 Lin. unter der Schleusenbettung.

3. 869. (1)

Mit hoher Bewilligung.

Der gehorsamst Gefertigte hat die Ehre anzuzeigen, daß er den 25. Juli 1830 hier in Laibach ein großes Wasserluftfeuerwerk abbrennen wird, unter dem Titel:

Das Angebände

8 u m

Damenfeste aller Dancetten.

Er macht hiezu seine ergebenste Einladung. Das Nähere wird der Anschlagzettel bekannt machen.

Sebastian Göck.

Kunst-Wasser-Feuerwerker.